

Landschaftsästhetik und physikalische Denkmuster

Von Rudolf Ahrens-Botzong

September 2025

Online-Publikation via <https://www.freinatur.net/Aesthetik>,
Themenportal von ‚Nahe der Natur‘ – Mitmach-Museum für Naturschutz, Staudernheim
(www.nahe-natur.com)

Eine Wanderung

Wir stehen in der weiten Talaue und blicken um uns - in die natunahe, besonnte Landschaft:
Einzelne Gebüsch und Bäume in der Aue, Gehölze an den Hängen, darüber Waldsäume, aus denen
Baumkronen hervorragen, in der Ferne bewaldete Bergrücken mit Gipfeln.

Der Weg führt hinauf in einen Mischwald aus hohen Buchen, Eichen, Kiefern, Fichten, jeder Baum
mit individueller verzweigter Krone. Sträucher und Moose bedecken den Boden, an offenen Stellen
drängt sich Aufwuchs ins Licht. Nach einigen Kilometern öffnet sich dann eine Fernsicht - wieder
auf bewaldete Bergrücken und Gipfel.

**Ein Gefühl der Verbundenheit mit der Landschaft, ihrer Natur kommt auf - und daraus
eine Frage: Wie verbindet sich all dies mit uns ?**

Bei naturkundlich-ökologischer Sichtweise würde man antworten: Es ist die Vielfalt der Pflanzen,
ihrer Habitats und deren Gefüge zu einem Ökosystem. Man fürchtet Eingriffe durch Straßen- ,
Siedlungs- , Windpark- und Photovoltaikausbau. All dies würde den lebendigen Zusammenhang
zerstören.

Kontemplativ eingestellt, verbunden mit philosophischem Blick, würde man nach übergreifenden
Mustern suchen. Man teilt sein Fühlen nicht in Pflichterfüllung und Muße ein, man lebt in einem
Alles umfassenden Rahmen,

Klassisch, bis in das 20. Jh. reichend, ist die Vorstellung, etwas habe sein Ziel in sich selbst.
Man nannte diese Eigenschaft *Entelechie*, siehe [1] : "*Aus dem 'Drang zur Vervollkommenheit'
resultiere zugleich die Lebendigkeit und Schönheit der Natur.*" Der *Vitalismus* entwickelte dieses
Denken in vielfältiger, auch esoterischer Weise [2] . Allerdings wurde er naturwissenschaftlich
widerlegt.



Denkmuster

Die Physik des ganz Kleinen, der Atome und Moleküle, brachte eine neue Sichtweise, *Quanten-Ontologie* genannt: Sie unterscheidet zwischen *Potentialität* und *Realität*, siehe [3, 4]. Erstere bedeutet Information über das wahrscheinliche Verhalten unter den gegebenen Randbedingungen. Messungen ergeben dann Reales. Ein weiterer physikalischer Aspekt ist die *Verschränkung* aneinander gekoppelter Teilsysteme, wodurch Messungen an einem auf die anderen rückwirken. Die oben gestellte Frage ist nicht zwar physikalischer Art, aber Denkmuster sollen hier übertragen werden.

Das Gefühl von Verbundenheit mit der uns umgebenden Landschaft, mit ihrer Natur öffnet uns einen *Möglichkeitsraum (Potentialitätsraum)*. Die vom Blick umfassten Elemente (Gipfel, bewaldete Bergrücken, Bäume, . . .) zeigen sich als ein Ganzes, das uns anzieht - ebenso wie einzelne Elemente darin. Diese werden für uns zu *Erlebnisrealität*, indem wir ihnen jeweils nahekommen. Einzelerlebnisse können dabei auf den Gesamteindruck rückwirken.

Entlang des Wanderwegs erleben wir das fortlaufend, jeweils unter Verengung des Blickwinkels: Wir nehmen einzelne Geländeformen wie Berggrate und Talgründe wahr, darin einzelne Bäume, Büsche, deren verflochtenes Astwerk, Moospolster, Steine, Wiesen, Bachläufe, Teiche ... All diese Elemente kommen uns nahe, werden zu bleibenden *Erinnerungen*.



Psychologisch gesehen ist Erinnerung das Bewahren von *Information, die für uns einst Bedeutung hatte und weiterhin haben kann*, siehe [5]. Unsere Erinnerungen gleichen einer Schatzkiste, in die wir in vielerlei Lebenssituationen greifen, die wir stets mit Neuem erweitern.

Was verbindet Landschaft und ihre Natur mit uns?

Wir können diese Frage nun beantworten:

Unser Verbundenheitsgefühl mit einer Landschaft, mit ihrer Natur folgt daraus, dass wir deren Angebote (Potentialitäten) erkennen. Folgen wie ihnen, dann gewinnen wir für uns bedeutsame Eindrücke, die sich einprägen.

Unser Gedächtnis bewahrt viele Landschafts- und Naturerlebnisse. Bisweilen kommen uns Bilder als zusammenhängend in Erinnerung, obwohl wir sie zu verschiedenen Zeiten oder an unterschiedlichen Orten erlebt hatten. Sie haben sich zu *Potentialitätslandschaften verschränkt* [6]. Allerdings können einzelne irritierende Erlebnisse das Gesamtbild auch verändern. Beispiel: Erst von einem Bergrücken aus erkennt man, dass benachbarte große Windparks tragen.

Man bedenke hier: Wir schätzen auch die klaren, glatten Formen, z. B. bei Möbeln, Wohnungen, Bauwerken, Stadtbildern. Was bewegt uns an den Naturformen? Bäume geben darauf eine Antwort: Betrachten wir zuerst eine hölzerne Weihnachtsdekoration: Drei stilisierte Astpaare, eine Spitze, aufgemalte bunte Kugeln ergeben etwa fünfzehn Merkmale. Dann schauen wir auf eine alte Buche im Wald: vielleicht zehn dicke Hauptäste, insgesamt an die 500 verzweigt Äste und daran viele tausend Blätter. Während die Dekobäume in ihrer Transportkiste genau gleich sind, unterscheidet sich jede Buche im Wald von der benachbarten.

Nun schauen wir - aus der Ferne - auf die bewaldeten Berge einer naturnahen Landschaft und erkennen: Verglichen mit Kunstwerken ist die Natur ungemein vielfältiger - durch Staffelung großer Formen im Raum, eine riesige Zahl von Elementen. Diese unterscheiden sich individuell, bilden aber ökologisch oder forstlich unterscheidbare Gruppen ! Irritieren würden hier jedoch Windparks.

Zusammenfassung

Diese Betrachtung zeigt: Denk-*Muster* der Quantenphysik, hier die Unterscheidung zwischen *Potentialität* und *Realität* sowie der Einfluss von *Verschränkung* lassen sich trotz ganz unterschiedlicher Grundlagen auf unser Naturerleben übertragen. Kern ist die Erkenntnis, dass naturnahe Landschaften und deren Elemente uns *Potentialitätsräume* für persönliche Erlebnisse bieten. Sie werden real, wenn wir uns deren Elemente nähern - und keine irritierenden Elemente das Gesamtbild trüben.

Quellen: (Internetquellen aufgerufen am 17. August 2025 .)

[1] <https://de.wikipedia.org/wiki/Entelechie>

[2] <https://de.wikipedia.org/wiki/Vitalismus>

[3] Hans-Jürgen Fischbeck, Erkenntnis und Bekenntnis, LIT Verlag Berlin, 2021, in der Reihe 'Zeitdiagnosen', siehe Seiten 63 ff sowie 95 ff

[4] https://philosophie-neu.de/zu-den-begriffen-realitaet-und-wirklichkeit/#_Toc194352707

[5] Siehe [3], Seite 55

[6] <https://physikerinnen.de/quantenverschraenkung-und-ihre-konsequenzen/>